

**DER BUNDESMINISTER
FÜR LANDESVERTEIDIGUNG**

GZ 10 072/623-1.1/82

Offiziersausbildung;

Anfrage der Abgeordneten
Dr. ERMACORA und Genossen
an den Bundesminister für
Landesverteidigung,
Nr. 2070/J2027 IAB
1982-09-07
zu 2070 J

Herrn

Präsidenten des
NationalratesParlament
1017 Wien

In Beantwortung der seitens der Abgeordneten zum Nationalrat Dr. ERMACORA und Genossen am 14. Juli 1982 an mich gerichteten Anfrage Nr. 2070/J, betreffend Offiziersausbildung, beehre ich mich folgendes mitzuteilen:

Zu 1:

Die Unterkünfte an den Waffen- und Fachschulen sind - insbesondere infolge des derzeitigen Übergangs auf das neue System der Berufsoffiziersausbildung - im allgemeinen beengt, werden aber laufend verbessert. Ein Bauvorhaben, und zwar an der Heeresversorgungsschule in Wien, wurde heuer abgeschlossen, vier weitere, nämlich an der Jägerschule in Saalfelden, an der Pioniertruppenschule in Klosterneuburg, an der Artillerieschule in Baden und an der Fliegerschule in Zeltweg, stehen in Planung und sollen bis 1984 realisiert werden. Zur Zeit können die Militäarakademiker an sieben der neun

- 2 -

für die Ausbildung herangezogenen Waffen- und Fachschulen zur Gänze untergebracht werden. Lediglich an der Jägerschule und an der Pioniertruppendelegation ist bei erhöhter Kursdichte noch die zusätzliche Anmietung privater Unterkünfte notwendig.

Zu 2 und 3:

Auf Grund der Verschiedenartigkeit der Ausbildungsgegenstände und der gewählten Ausbildungsziele verändert sich das zahlenmäßige Verhältnis zwischen Auszubildenden und Ausbildern während des Ausbildungslehrganges laufend, sodaß hierfür weder ein Schlüssel festgelegt werden kann, noch an einem solchen Verhältnis die Qualität der Ausbildung gemessen werden könnte.

Die Stärke der den Waffen- und Fachschulen zugeteilten Lehrgruppen des 3. Jahrganges bewegte sich im Schuljahr 1981/82 im allgemeinen zwischen 2 (Luftschutztruppendelegation) und 19 Mann (Fernmeldetruppendelegation) und erreichte nur an der Jägerschule 30 Mann. Die Zahl des bei den Schulen verfügbaren Lehrpersonals liegt zwischen 6 (Luftschutztruppendelegation) und 37 Mann (Jägerschule), wobei nach einer Statistik aus dem Jahre 1980/81 etwa 20 bis 25 % der Lehrtätigkeit an den Waffen- und Fachschulen auf die Berufsoffiziersausbildung entfallen.

Zu 4:

Etwa 80 % des Lehrpersonals sind Offiziere, und zwar überwiegend Stabsoffiziere (Majore und höhere Dienstgrade). Soweit an den Waffen- und Fachschulen in der Offiziersausbildung Unteroffiziere verwendet werden, handelt es sich um fachlich spezialisiertes Personal,

- 3 -

das grundsätzlich nur für die Gerätekunde eingesetzt wird.

An der Heeresversorgungsschule werden auch Bundeslehrer der Verwendungsgruppe L2 eingesetzt.

Zu 5 und 6:

Das in der Offiziersausbildung eingesetzte Ausbildungspersonal verfügt sowohl auf Grund einer gezielten Fachausbildung als auch durch spezielle Vorbereitung auf diese verantwortungsvolle Aufgabe über besondere Qualifikationen. Die Kenntnisse und Fähigkeiten des Lehrpersonals sind auf die Aufgabenstellung der Waffen- und Fachschulen, nämlich die Fachausbildung des gesamten Aktivkaders und eines großen Teiles des Reservekaders bis zur Ebene des Bataillonskommandanten, ausgerichtet.

Die Ausbilder werden auf Grund der Arbeitsplatzbeschreibung und der fachlichen Eignung ausgewählt, wobei sie nicht ausschließlich zur Ausbildung von Militärakademikern, sondern - wie schon erwähnt - zur Ausbildung des gesamten Aktiv- und Reservekaders bis zur Ebene eines Bataillonskommandanten herangezogen werden.

Zu 7:

Die Ausbildung findet an allen für die jeweilige Waffengattung und die vorgesehene Verwendung der Militärakademiker erforderlichen Geräten statt. Dieses Gerät ist im allgemeinen bei den Schulen in ausreichendem Maß vorhanden. Nur in Ausnahmefällen - insbesondere bei einer Ausbildung an schwerem Gerät - sind Entlehnungen von Truppenkörpern notwendig; diesbezüglich

- 4 -

ergeben sich jedoch keine Schwierigkeiten. Bei ortsfestem Großgerät (zB Radaranlagen) wird die Ausbildung an den Aufstellungsplatz des Gerätes verlegt.

Zu 8:

Die Inspektionsgruppe des Bundesministeriums für Landesverteidigung führt seit dem Jahre 1981 eine umfassende Inspizierung der Waffen- und Fachschulen durch. Dieses Vorhaben wird bis Ende 1982 abgeschlossen sein. Ohne dem Abschlußbericht vorzugreifen, kann auf Grund der bisher vorliegenden Einzelberichte festgestellt werden, daß in diesen keine schwerwiegenden Mängel aufgezeigt wurden.

Zu 9:

Sobald der Erfahrungsbericht über das neue Ausbildungssystem für Berufs- und Reserveoffiziere vorliegt, bin ich gerne bereit, diesen auf Wunsch den Fragestellern bekannt zu geben. Es konnte aber schon nach den bisherigen Erfahrungen festgestellt werden, daß sich hinsichtlich des Ausbildungsstandes des 1. Jahrganges das neue System, das insbesondere einen sinnvollen Wechsel zwischen einer vorwiegend theoretischen Ausbildung an der Theresianischen Militärakademie und einer praktischen Ausbildung an den Waffen- und Fachschulen mit dem Ziel einer abgestuften Mobverwendungsfähigkeit in den Waffengattungen vorsieht, durchaus bewährt hat.

3. September 1982

